



Für den Erwerb von Medienkompetenz sind moderne digitale Geräte, wie Tablets, unverzichtbar.

Per Video lernt sich's leichter

Fachwissen ist wichtig, aber längst nicht alles. Persönliche Fähigkeiten, sogenannte »soft skills«, und Medienkompetenz werden im Arbeitsleben heute ebenso gefordert. In einem Kooperationsprojekt des Friedrich v. Bodelschwingh-Berufskollegs mit der Universität Bielefeld wurden Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung beim Erwerb solcher Qualifikationen und Fähigkeiten eineinhalb Jahre unterstützt.

Videos drehen, Plakate gestalten, Audios aufnehmen – Frontalunterricht war gestern: Die Schülerinnen und Schüler in der zweijährigen Ausbildungsvorbereitung am Friedrich v. Bodelschwingh-Berufskolleg haben in den vergangenen Monaten ihren Unterrichtsstoff medial aufbereitet. Die Klasse hat zum Beispiel in kleinen Gruppen selbst kurze Videoclips zum Thema »Hygiene« produziert. Dafür mussten sich die Schülerinnen und Schüler vorab intensiv mit hauswirtschaftlichen Grundlagen, einem Baustein ihrer Ausbildungsvorbereitung, auseinandersetzen. Danach ging es an die Konzeption und Produktion: Wie kann das Gelernte im Film dargestellt werden? Wie ist der Ablauf? Welche Kameraeinstellungen sind sinnvoll? »Lernen mit Medien über Medien«, fasst Dr. Claudia Mertens von der Universität Bielefeld die Idee

dahinter zusammen. Sie leitet das Projekt gemeinsam mit Prof. Dr. Anna-Maria Kamin.

Motiviert, kreativ und sozial – so erlebten die Projektverantwortlichen die Schülerinnen und Schüler. »Sie haben sich untereinander unterstützt und inspiriert«, sagt Schulsozialarbeiterin Veronika Hüllinghorst. Klassensprecherin Marina Didic bestätigt das: Das Projekt habe die Gemeinschaft gestärkt. Michael Mekeenko fand es toll, einmal anders zu lernen. Durch die Videos habe er sich die Inhalte viel besser merken können. Das Gelernte werde durch die mediale Aufbereitung und das gegenseitige Feedback eher verinnerlicht, sind sich die Erziehungswissenschaftlerinnen der Universität sicher. So mache Lernen nicht nur Spaß, sondern sei gleichzeitig nachhaltig.

Info

Die zweijährige Ausbildungsvorbereitung am Friedrich v. Bodelschwingh-Berufskolleg ist eine Kombination aus Unterricht und Jahrespraktikum. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und kognitiven Lerneinschränkungen. Ziel ist es, junge Menschen beim Übergang in die berufliche Ausbildung zur Fachpraktikerin oder zum Fachpraktiker für personenbezogene Serviceleistungen, zum Beispiel in der Kita oder im Altenheim, zu begleiten.



»Ziel ist der Erwerb von Medienkompetenz für das Lernen, aber auch für sich selbst«, erläutert Franziska Schaper, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität. So lernen die Schülerinnen und Schüler beispielsweise bei der Recherche von Themen, woran sie glaubwürdige Internetquellen erkennen und wie sie »Fake News« aufdecken können. Der kritische Umgang mit und die Reflexion von Medien waren ein wichtiger Aspekt des Projekts. »Medienkompetenz ist in der heutigen digitalen Kultur notwendig«, betont Veronika Hüllinghorst.

Das Erlernete wird den jungen Menschen für ihren Werdegang weiterhelfen, darin sind sich die Klasse, die Pädagoginnen und die Wissenschaftlerinnen einig. Das aus Betheler Spenden finanzierte Kooperationsprojekt wurde vor einigen Wochen abgeschlossen. Das mediengestützte Lernen werde am Berufskolleg aber weiter ausgebaut, gibt Klaus Poggemann-Lütkemeyer, Koordinator für die Ausbildungsvorbereitung, einen Ausblick.

■ Text: Christina Heitkämper | Bild: Carolin Wolf



Freuen sich über das positive Feedback der Klasse: (v. l.) die studentische Hilfskraft Zoe Zörkendörfer, Lehrerin Kerstin Flachmann, Veronika Hüllinghorst, Dr. Claudia Mertens (digital zugeschaltet), Klaus Poggemann-Lütkemeyer und Franziska Schaper.